Nro. 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-263817-p0002-1

Regeln
zur täglichen
Betrachtung
und
Ausübung
eines
Christen.

Sprüchw. 23, 17.
Sey täglich in der Furcht des HErrn.

Aus dem Englischen übersetzt
unter der Aufsicht und mit einer Vorrede
herausgegeben
von
M. Friedrich Maximilian Mauritii
Senior des Mindenschen Ministerii,
ersten Prediger an der St. Martinikirche ꝛc.

Minden, Franckfurt und Leipzig 1764.
In Commißion des Buchbinder Mart. Gottfr. Francken.

KŒN.PR.FR.
UNIVERS.
ZV HALLE

Geneigter Leser!

EIn Liebhaber JEsu hat dis Tractätlein, aus dessen Lesung er grossen Nutzen an seiner Seele verspürt, aus dem Englischen übersetzt, und sich entschlossen, um mehrere Seelen des Guten, so darin enthalten, theilhaftig zu machen, es dem Druck zu überlassen. Er hat mich dabey um eine Vorrede ersuchet, welche ich um desto weniger versagen können, je mehr ich von der Vortreflichkeit dieses Tractätleins überzeuget bin, und je mehr es mir am Hertzen lieget, etwas dazu beyzutragen, daß diese Hauptpuncte des wahren und lebendigen Christenthums, die hier in einer fruchtbaren und nachdrücklichen Kürtze zusammen gefasset worden, von recht vielen Seelen geübet, und die Süßigkeit derselben geschme-

schmecket werden möchten. Ich habe auch um desto mehr zur Herausgebung dieser wenigen Blätter gerathen, da sie schwerlich durch einen andern in Teutschland würden bekant gemacht werden können, indem sie durch Buchhändler aus England nicht wohl zu bekommen sind. Es würde sehr unschicklich seyn, wenn ich dieser kurtzen Abhandlung, die mit Fleiß klein eingerichtet ist, damit sie desto leichter von jederman gebraucht werden könte, eine lange Vorrede vorsetzen wolte. Ich will mich also nur auf folgende wenige Puncte einschräncken, wovon ein jeder von mir, als einem Vorredner, eine vorläufige Kentniß zu bekommen verlangen kan.

Der **Verfasser** dieses Tractätleins ist ein Englischer Gottesgelehrter, der mit Fleiß nicht hat genant seyn wollen: dessen Namen zu nennen auch von keinem sonderlichen Nutzen seyn würde. Es ist wichtiger, daß man aus besonderer Kentniß seiner Person versichern kan, daß er nicht nur ein scharfsinniger Gelehrter, sondern auch ein Mann von rechtschaffener Gottseligkeit und geübten Erfahrung in vortheilhafter Ausübung des Christenthums sey: welches man auch bey Durchlesung dieser kleinen Schrift bald mercken kan.

Was die **Einrichtung** seiner Abhandlung selbst betrift, so ist sie in mehrfältiger Absicht gar

sehr

sehr anzupreisen. Erstlich hat der Verfasser in den 10. Regeln alles zusammengefaßt, was den rechten Kern und die Hauptsache des lebendigen Christenthums ausmacht. Er legt zuerst schon in der **Vorrede** den rechten Grund durch bewegliche Aufforderung zur Busse und Glauben an JEsum: und zeigt in der **1sten Regel**, wie ein schon bekehrter Christ noch täglich diesen Grund der Busse und des Glaubens besser legen, und vester gründen müsse.

Weil aber bey dem Glauben es vornemlich auf eine rechte **Gewisheit** unsers **Antheils** an **Christo** ankommt; indem ohne dieselbe kein rechter Ernst, sondern nur ein laues Wesen im Christenthum entstehen kan, auch davon aller Trost und Gemüthsruhe abhanget: so zeigt er in der **2ten Regel**, wie man bemühet seyn müsse, täglich in dieser höchstwichtigen Sache gewisser zu werden. In der **3ten Regel** wird sodann gezeiget, wie ein Christ alles, was er bey seinem Christenthum zu thun und zu leiden hat, aus Christo, aus Beweggründen, die von seiner Versöhnung hergenommen sind, und aus desselben Kraft herleiten müsse. Hier unterscheidet sich der Verfasser von dem grossen Haufen der trockenen und unkräftigen Moralisten, die zwar wol auf eine redneriſche Art mit manchen vernünftigen Bewegungsgründen vorstellen, was

man zu thun, und zu lassen habe, aber just die eigentliche Quelle verschweigen, woraus alles rechtmäßige Verhalten eines Christen entspringen muß, die also wol gesittete Naturalisten, aber keine Christen ziehen. Die Ausführung der 2. und 3ten Regel ist bey dem Verfasser desto höher zu schätzen, je seltener dergleichen Vorstellung bey den Engländern ist, und je mehr die arminianisch-socinianische Theologie in England die Oberhand gewonnen, wobey Christus nicht als Versöhner, sondern als ein guter moralischer Prophet, oder auch als ein Gesetzgeber vorgestellet wird.

Weil ferner alles, was zum Christenthum gehört, ein Werck GOttes ist, er also darum gebeten werden muß, GOtt aber zum Hauptmittel, wodurch er alles Gute in uns wircken will, sein Wort verordnet hat, das wir also betrachten müssen; wir aber im Gebet und Betrachtung des Worts GOttes bald in eine Nachläßigkeit und Unordnung gerathen würden, wenn wir nicht aus solchem Gebet und biblischen Betrachtungen eine tägliche vestgesetzte angelegentliche Uebung machten: so handelt hievon die 4te Regel.

Die bisher abgehandelten 4. Regeln gehen aufs Gantze im Christenthum. Wie es aber ein gantz schädlicher Abweg seyn würde, wenn man, mit

mit Verabsäumung des Gantzen, nur nach eintzeln Stücken des Christenthums streben, und nur hie und da an sich bessern und flicken wolte, ohne sich zu einer gantz neuen Creatur machen zu lassen: so würde es doch auf der andern Seite ein ebenfals nachtheiliger Abweg seyn, wenn man unter dem Vorwand, nur immer aufs Gantze zu sehen, versäumen wolte, auf seine besondern Fehler und Gebrechen Achtung zu geben, und dieselben besonders zu bekämpfen, und immer mehr abzulegen. Daher hat der Verfasser weislich die 5te Regel beygefüget von der Bestreitung der Lüste, wozu man besonders geneigt ist.

Ein Christ kan nicht ohne Creutz seyn. Soll aber ein Christ dadurch nicht matt werden im Lauf seines Christenthums, sondern vielmehr gefördert werden: so muß er das üben lernen, was der Verfasser in der 6sten Regel anweiset.

Zur Ausübung seiner Pflichten, die der Natur so sauer eingehen, zum Kampf gegen die der verderbten Natur so angenehmen sündlichen Lüste, und zur geduldigen Ertragung des Creutzes, wovor das zärtliche Fleisch sich so sehr scheuet, braucht man starcke Triebe, Reitzungen und Kräfte. Alle diese liegen in dem Glauben. Allein soll der Glaube in Absicht der ebengedachten Stücke seine Kraft gehörig beweisen; so muß er besonders stärcker werden in der lebhaften und

anschauenden Erkentniß auch zuversichtlichen Zueignung der vielen und überaus grossen Seligkeiten in Christo, und der Vorrechte eines Gläubigen. Daher wird in **der 7ten Regel** davon gehandelt.

Alle allgemeinere Pflichten eines Christen lassen sich in 3. Classen bringen: indem es Pflichten giebt gegen GOtt, gegen den Nächsten, und gegen sich selbst. Die Pflichten gegen GOtt beruhen alle auf einer lebendigen Erkentniß der höchsten Vollkommenheiten GOttes, und daraus entstehenden Ehrerbietung gegen denselben; welches die Schrift nennet, GOtt im Hertzen heiligen. Daher ist dis der Inhalt **der 8ten Regel.**

Unter den Pflichten gegen den Nächsten ist insbesondere die Liebe gegen die Brüder, oder solche, die auch von GOtt geboren worden, eine rechte Hauptschuldigkeit, die zugleich von Johanne und Christo selbst als ein besonder Kennzeichen eines wiedergebornen Jüngers Christi angegeben wird. Diese Bruderliebe kan **theils** gegen eintzele Brüder, **theils** gegen die gantze Kirche und das Reich Christi auf Erden geübet werden. In dieser letztern Art der Liebe besteht die gliedliche und patriotische Gesinnung eines Reichsgenossen und Unterthanen JEsu Christi. Je edler diese Gesinnung ist; und je mehr der

Mensch,

Mensch, der zum kriechenden und niederträchtigen Eigennutz so geneigt ist, bedarf dazu ermuntert und angeführt zu werden: desto nöthiger ist es gewesen, daß der Verfasser davon in der 9ten Regel handelte.

Bey der Liebe zu sich selbst ist hauptsächlich nöthig, daß der Mensch die Scheingüter von den wahren, und die geringern von den grössern und wichtigern unterscheiden lerne: und wenn der Mensch die Scheingüter gegen die wahren, und die geringern gegen die grössern, die vergänglichen gegen die ewigen nicht verleugnet; so kan er sich nicht auf eine wohlgeordnete Art lieben. Wie nöthig war es also, daß der Verfasser darauf in der 10ten Regel drang, zumal da man ohne diese Verleugnung und Gleichgültigkeit gegen die irdischen Dinge überall das gantze Christenthum nicht ausüben kan, und gar bald in seinem Muth matt werden, und von Christo durch Verheissungen oder Drohungen der Welt sich abbringen lassen würde, wenn man nicht die schlechten Güter dieser Erden großmüthig verachten, und mit erhabener Denckungsart nach dem, das droben ist, da Christus ist, trachten lernte.

Wer die jetztgezeigte Einrichtung und den Zusammenhang der vom Verfasser abgehandelten 10. Regeln nur ein wenig erweget, der

wird gestehen müssen, daß das rechte Marck des thätigen Christenthums darin enthalten sey.

Ueberdis hat der Verfasser alle diese Stücke in einer fruchtbaren, nachdrücklichen und doch nicht dunckeln und schweren Kürtze vorgestellet; nichts ohne Beweis gesaget, und diesen Beweis aus den wohlausgesuchtesten Sprüchen heiliger Schrift faßlich hergeleitet; bey den Regeln nicht nur gesaget, dis oder jenes sey zu thun, sondern auch die Mittel gezeiget, wie man dazu gelangen könne, und endlich bey aller Kürtze des Vortrags dennoch so beweglich sich ausgedruckt, daß es bey einem nicht Fühllosen Eingang finden muß.

Es wird also hoffentlich mir niemand verdencken, daß ich, durch meinen Rath und Beförderung der Herausgabe dieses Büchleins, die Zahl der erbaulichen Tractätgen vermehren geholfen. Meine Bemühung dabey war sehr geringe. Der Uebersetzer ist durch langen Umgang mit Engländern in der Englischen Sprache wohl geübt worden. Ohnerachtet ich nun selbst nur wenig Englisch verstehe, so konte ich doch beurtheilen, ob der eigentliche Sinn und Nachdruck des Englischen Originals völlig ausgedruckt sey. Und dafür kan ich gut sagen. Ich habe hie und da nur eine gantz

kurtze

kurtze Anmerckung zum leichtern Verständniß beygefüget.

Und so übergebe ich diese wenige Blätter einem jeden heilsbegierigen Leser zum gesegneten Gebrauch. Ich wünsche, daß recht viele, der Absicht des Urhebers gemäß, dis Tractätlein nicht blos einmal durchlesen, sondern als ein Handbüchlein zur öftern Wiederholung, zur Prüfung ihres Seelenzustandes, wie weit sie im Christenthum gekommen, und zur Ermunterung in den ihnen fehlenden Stücken weiter zu kommen, gebrauchen mögen. Der HErr, dessen Wort es ist, so hier nur zusammengezogen und zur leichten Fassung dargeleget ist, wolle nach seiner überschwänglichen Menschenliebe auch diesen kleinen Versuch, das thätige Christenthum zu befördern, sich in Gnaden gefallen lassen, darauf einen ausgebreiteten reichen und in die Ewigkeit daurenden Segen legen, und dadurch die Zahl derer vermehren, die im Himmel zum Preise der theuren Versöhnung JEsu Christi als Errettete, Geheiligte und zum Genuß GOttes Zubereitete vor seinem Thron ewig erquicket werden, und ihn dafür mit unaufhörlichem Halleluja verherrlichen! Amen.

Minden, den 3 Julii 1764.

M. F. M. Mauritii.

Vor-

Vorrede des Englischen Verfassers.

An den sorglosen Leser!

Ueberlege: 1) Du hast eine kostbare Seele, die entweder auf ewig glückselig oder ewig elend seyn muß; so kostbar, daß nichts den Verlust wieder ersetzen kan. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Denn es kostet zu viel ihre Seelen zu erlösen, daß ers muß anstehen lassen ewiglich a). Was hülfs dem Menschen: wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, daß er seine Seele erlöse b)?

2) Die Zeit ist kurtz. Die vergangene unwiederbringlich, die zukünftige ungewiß; folglich kan nur die gegenwärtige ausgekauset und besser angewendet werden.

3) Der Tod ist gewiß. Den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben c). Bist du bereit? Sind deine Sünden vergeben? ist deine Natur geheiliget? Jaget nach dem Frieden gegen jederman und der Heiligung, ohne welche niemand wird den HErrn sehen d). Der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn e). So thut nun

Busse

a) Psalm 49, 8. 9. b) Marc. 8, 36. 37. c) Ebr. 9, 27. d) Ebr. 12, 14. e) Röm. 6, 23.

Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden f).

4) Die Mittel zu verabsäumen, ist gefährlich. In JEsu Christo ist Errettung. Denn es ist je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen g). In keinem andern. Es ist in keinem andern Heil: ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden h). Ausser ihm bist du verloren: Wie wollen wir entfliehen, so wir solche Seligkeit nicht achten i)? Deswegen sagt er: Wer da glaubet, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, wird verdammet werden k). Was meinest du, o Schläfer? Ach! Wache auf, der du schläfest, stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten l). Freywillige Unwissenheit und Unglaube ist der schlimste Selbstmord: Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht m). Alle, die mich hassen, lieben den Tod n). Du wirst sagen, was können wir thun? Lis das Wort GOttes.

Suchet

f) Apostelg. 3, 19. g) 1 Tim. 1, 15. h) Apostelg. 4, 12.
i) Ebr. 2, 3. k) Marc. 16, 16. l) Epheſ. 5, 14.
m) Joh. 3, 18. 19. n) Sprüchw. 8, 36.

Suchet in der Schrift: denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget o). Bitte GOtt um den Geist, ohne welchen du nichts thun kanst. So ihr denn, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten p). Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gericht q)*). Wenn du aus Gnaden Busse zu GOtt und Glauben an den HErrn JEsum Christum erhalten; so bitte, daß der Geist der Gnaden dich wolle geschickt machen, folgende Lehren auszuüben. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können r).

Regeln

o) Joh. 5, 39. p) Luc. 11, 13. q) Joh. 16, 8. r) Luc. 13, 24.

*) Mit diesem Gebet muß Wachsamkeit verbunden werden, (wozu man durch Betrachtung des Wortes GOttes und Gebet schon Kraft bekommen) daß die erlangten Ueberzeugungen und Entschliessungen nicht wieder vergessen und zerstreuet, auch alles verhütet werde, wodurch dieselben unterdrückt werden möchten, damit also nicht ein solcher abwechselnder Zustand entstehe, da man bald gerührt ist, bald aber alles wieder vergißt, und aufs neue die Sünde bewilliget; sondern dagegen die einmal dem Anfange nach gewirckte neue Gesinnung bewahret, und etwas Anhaltendes und Beständiges daraus werde. Wer diese 3. Regeln der Betrachtung des göttlichen Worts, des Gebets und der Wachsamkeit beobachten wird, der wird gewiß bekehret werden.

Regeln
zur täglichen
Betrachtung und Ausübung eines Christen.

Die erste Regel.

Bemühe dich in der Kraft Christi, täglich ein Gefühl deines erblichen Verderbens zu bekommen; wie es dich zum Bösen geneigt und zum Guten untüchtig macht. Seufze unter dieser Last des Bösen, und beweine es, wie Paulus: **Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes** a)? Auf gleiche Weise mercke besonders deine wirckliche Sünden an, oder deine tägliche Schwachheiten in Gedancken, Worten und Wercken. Bemühe dich im Aufsehen auf JEsum, ein Gefühl des Friedens mit

a) Röm. 7, 24.

mit GOtt zu erhalten, daß du wegen der Sünden keine Strafe mehr zu fürchten habest. Erstlich: durch Bereuung und Bekentniß derselbigen vor GOtt, indem du, vermittelst seiner kräftigen Wirckungen, dein Hertz zur Betrübniß darüber zu vermögen suchest, durch eine rührende Betrachtung, sonderlich der Gütigkeit GOttes, des Thörigten und der Schädlichkeit der Sünden, des Nachtheils und Schadens für deine Seele, den sie dir zuziehet. **Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht?** (von der Sünde) **Welcher ihr euch jetzt schämet: denn das Ende derselbigen ist der Tod** b). Zweitens: durch Glauben, oder ein gäntzliches Hinwerfen auf Christi Gerechtigkeit, zur Vergebung derselbigen und zur Aussöhnung mit GOtt c); im Vesthalten an GOttes Verheissungen von Vergebung und Frieden. **Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedencke deiner**

b) Röm. 6, 21. c) Röm. 3, 22-25. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christum, zu allen und auf alle, die da glauben. Denn es ist hie kein Unterscheid; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten; Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist: Welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Gedult.

deiner Sünden nicht d). Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben: so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ e). Und im Warten, bis der HErr dich geschickt mache, dir gedachte Verheissungen zuzueignen.

Die zweite Regel.

Bitte, daß deine Vereinigung mit Christo und dein Theil an ihm dir täglich möge deutlicher gemacht, und durch den heiligen Geist bestätiget werden, nemlich: daß du ein Rebe in Ihm, dem Weinstock, und ein Glied seines Leibes bist. Denn gleichwie ein Leib ist, und hat doch viel Glieder; alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib: also auch Christus. Denn wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft ꝛc. a). Dieses kan auf dreyerley Weise geschehen.

Erstlich: durch eine tägliche Erneurung deines Glaubens an Christum, besonders derjenigen Handlung des Glaubens, wodurch die Seele sich an Christum anklammert und bindet, sich auf Ihn zur Errettung weltzet und hinwirft. Der Gerechte wird des Glaubens leben b). Laß dein Hertz auf eine feierliche Weise dieses täglich thun, oder setze diese erste Handlung des Glaubens der gan-

d) Esa. 43, 25. e) Röm. 5, 1.
a) 1 Cor. 12, 12. 13. b) Ebr. 10, 38.

gantzen Seele zum Augenmerck. Die tägliche Uebung hierin wird die göttliche Fertigkeit des Glaubens in der Seele vermehren und stärcken, und wird die Seele in die Fassung setzen, eben diese Handlung des Glaubens leicht wieder vorzunehmen. Durch öfteres Glauben wirst du an deinem Hertzen fühlen, daß du glaubest, und so wirst du in dir selbst Zeugniß haben, daß du in Christo bist. **Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm** c).

Zweitens: durch Untersuchung deines Hertzens, auf welchen Gründen es beruhe, daß du Christum als Dein annimmst. Solche sind

1. ein Sehen und Gefühl deiner **Sünden**, der Schuld, der Macht, und der Strafe derselbigen, und deines durch selbige verursachten Elendes. **Die Starcken dürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen** d).
2. Ein Sehen und Fühlen in dem Grunde deines Hertzens, daß du Christi bedürftig bist, dich zu rechtfertigen, zu heiligen, zu erlösen, und zu erretten; da du sonst würdest äusserst verlohren seyn, und auf ewig es mit dir aus wäre. **Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist** e). **HErr, hilf uns, wir verderben** f).

3. GOt-

c) 1 Joh. 5, 10. d) Matth. 9, 12. 13. e) Luc. 19, 10. f) Matth. 8, 25.

3. GOttes freies und allgemeines Anerbieten Christi an alle und jede, die durch die Gnade willig sind, ihn im Glauben anzunehmen. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben g). Die Verheissungen hievon sind mancherley. Der Grund aller Anerbietungen und Schenckung Christi ist freie Gnade, reiche Barmhertzigkeit, unverdiente Liebe. Aus Gnaden seyd ihr selig worden. Auf daß er erzeigete in zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo JEsu. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch; GOttes Gabe ist es; Nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme h). Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes: Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes; Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland i).

g) Joh. 3, 16. h) Ephes. 2, 5. 7. 8. 9. i) Tit. 3, 4. 5. 6.

4. Christi süsse und herrliche Einladung an die, so mit Sünden beladen sind, daß sie zu ihm kommen. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken k). Die kein Geld haben, daß sie kaufen sollen. Wolan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt; kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne Geld, und umsonst, (als die keinen Werth oder Verdienst in sich selbst haben) beide Wein und Milch l).

5. Weil mehr dergleichen elende Bösewichter, als du bist, von Christo sind gesuchet und in ihm sind erfunden worden, wie in untenstehenden Stellen erzehlet wird; wie solltest du nicht auch in ihm können erfunden werden? Je klärer du unterscheidest, aus welchem Grunde du Christum annimmst; desto klärer ist dein Antheil an Christo. Lasset euch nicht verführen: weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben. Und solche sind eurer etliche gewesen: aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes m).

Der

k) Matth. 11, 28. l) Es. 55, 1. m) 1 Cor. 5, 9. 10. 11.

Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren, denn ich habs unwissend gethan im Unglauben n). Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkentniß Christi JEsu, meines HErrn: um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne. Und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird o).

Drittens: durch aufmerckſames Sehen und Bemercken, auf welche Weise du Christum täglich annimmst,

1. Ob du gäntzlich aller Meinung und Einbildung von deiner eigenen Gerechtigkeit absagest? Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst p), so, daß du gantz leer in dir selbst, gantz niedrig, ja als nichts in deinen Augen und unwürdig, ihn zu erlangen, zu Christo hingehest.
2. Ob du Christum mit einer gantz leeren Glaubenshand ergreifest, und nichts mit Christo in

n) 1 Tim. 1, 13. o) Phil. 3, 7. 8. 9. p) Marc. 8, 34. und in oben angeführten Phil. 3, 7. 9.

der Sache der Seligkeit verbindest. Und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt.

3. Ob du findest, daß der Vater dein Hertz zu Christo ziehe. Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater q), in einem hungrigen und sehnenden Verlangen, das ausser Christo nicht befriediget werden kan: so, daß dein gantzer Verstand r), und alle deine Neigungen mit dem stärcksten Triebe auf ihn gerichtet seyn. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohne allein JEsum Christum, den Gecreutzigten s). Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi: durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt t).

4. Ob du Christum eben sowol als einen HErrn, der dich regiere, annehmest, als du ihn für einen JEsum, der dich errette, und als einen, der dir Alles ist, annimmst: Als dein Alles, als deine Weisheit, als deine Gerechtigkeit, als deine Heiligung und als deine Erlösung. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm u) *).

Wel-

q) Joh. 6, 44. r) in obenangeführtem Spruch Phil. 3, 8. 9. s) 1 Cor. 2, 2. t) Gal. 6, 14. u) Col. 2, 6.

*) Weil man also in Christo, wenn man ihn angenommen,

Welcher uns von GOtt gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung x). Deine geistliche Nahrung: Ich bin das Brodt des Lebens ꝛc. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben y). Kleidung: Ziehet an den HErrn JEsum Christ z). Stärcke: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus a). Leben: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben b). Euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt c).

5. Ob du Christum (aus einem Gefühl deines geistlichen Mangels) in einer jeden öffentlichen oder besondern gottesdienstlichen Handlung, im Wort, Sacrament, Gebet, Betrachtung und Zusammenkunft, suchest und auf ihn warte st. Nicht als wären diese Handlungen deine eigene Wercke der Heiligung, sondern in so fern sie GOttes Ordnungen sind, die er eingesetzet hat, Christum deiner Seelen bekant zu machen und mitzutheilen.

x) 1 Corinth. 1, 30. y) Joh. 6. das gantze Capitel. z) Röm. 13, 14. a) Phil. 4, 13. b) Galat. 2, 20. c) Coloss. 3, 3.

men, auch wandeln soll; so muß man ihn als seinen regierenden HErrn annehmen und brauchen.

Ein fleißiges Durchlesen dieses wird dir die Art, wie du Christum annimmst, bekant machen, und was für Recht du an Christum habest, klärlich darthun. Denn werden wir acht darauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen d).

Die dritte Regel.

Bemühe dich, aus Christo (durch die treibende und anziehende Kraft des Glaubens) genugsame Geschicklichkeit auf den Tag herzuleiten und zu erhalten: um

1. Alle Pflichten zu thun. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Wercken: das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn a).
2. Alle Gnadengaben zu üben. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder wallen, daß wir Ihm wohlgefallen b).
3. Allen Versuchungen und Verderbnissen zu widerstehen, und sie zu überwinden. Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner

d) Hosea 6, 3. a) Coloss. 3, 17. b) 2 Cor. 5, 7. 9.

ner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig *) c).

4. Alle Prüfungen und daraus entstehende Trübsale zu übernehmen. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus d). Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt e). Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade f).

Fange jeden Morgen mit dem Auffsehen auf Christum um Gnade und Stärcke an, und bitte ihn, dir so viel zu schencken, als du den gantzen Tag möchtest nöthig haben. Ja bey allen besondern Vorfällen des Tages gehe von neuen Christum an, um Weisheit, dich zu leiten, um Heiligkeit, dich von dem grossen Haufen zu unterscheiden, um Schultern, damit zu tragen, wenn es Creutz ist, um Stärke, zu widerstehen, wenn es Versuchungen sind, und zu thun, wenn es Pflichten sind.

Zu diesem Endzweck übe deinen Glauben täglich in denen Verheissungen von Gnade und Kraft, nemlich: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Und ich will euch ein neu Hertz, und einen neuen Geist

c) 2 Cor. 12, 7. 9. d) Phil. 4, 13. e) 2 Cor. 3, 5. f) Joh. 1, 16.

*) Schwache sind hier Versuchte und Angefochtene. Es ist also durch diesen Spruch bewiesen, daß man zum Widerstand gegen die Versuchungen die Kraft aus Christo bekommen könne, und hernehmen müsse.

in euch geben, und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will meinen Geist in euch geben; und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun g). Ich will Wasser giessen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Saamen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen h). Ich will sie stärcken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr i). Welche Verheissungen Pfänder sind, die GOtt dir gegeben, daß du der zu empfangenden Gnade gewiß werdest, wie auch Leitröhren (Canäle) und Mittel, alles in der Kraft Christi zu thun, und Christo je mehr und mehr in deiner Seele eine Wohnung zu bereiten, daß nicht du, sondern Christus in dir lebe k).

Die vierte Regel.

Verrichte täglich deine gottesdienstlichen Uebungen, sowol mit deinen Hausgenossen, als in deinem Kämmerlein, (besonders diese drey: Gebet, Betrachtung und Lesen) mit ernstlicher Absicht, Fleiß, heisser Begierde und Vergnügen im Geiste. Meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist: und betet a). Zu dem Ende

1. Sey

g) Ezech. 36, 26. 27. h) Esa. 44, 3. i) Zachar. 10, 12. k) Gal. 2, 20. a) Epist. Judä v. 20.

1. Sey wachsam in diesen gottesdienstlichen Uebungen, d. i. halte dein Hertz in der Kraft Christi, in einer guten Verfassung zu denselbigen, ohnbesudelt von Sünden, und unbefleckt von der Welt. So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden: Und seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet b).

2. Nimm die bequemste Zeit, alle diese Uebungen vorzunehmen, wenn du nicht stumpf und schläfrig bist: fange jeden Tag beständig mit den Gedancken an GOtt an. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir c).

3. Gehe rechtschaffen, ernstlich, und so, daß es dir darum zu thun ist, mit GOtt um; bemühe dich, alle deine gottesdienstlichen Uebungen im Hertzen zu fühlen, so, daß sie deine Neigungen erweitern und entzünden. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen d).

Diese Uebungen sind der Seele von der grösten Wichtigkeit, Folgen, Nutzen und Trost; weil sie vornemlich zum Besten derselben gereichen, und zu der Seele himmlischen Glückseligkeit, und um selbige gen Himmel zu ziehen, abzielen. Du, o GOtt, begegnetest den Frölichen, und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten e).

Die

b) 1 Petr. 2, 1. 2. c) Psalm 139, 18. d) Ps. 16, 8. e) Esaia 64, 5.

Die fünfte Regel.

Bitte Christum jeden Morgen, dich gegen die besondern Lüste zu bevestigen, wozu du von Natur am meisten geneigt bist, oder am meisten versucht wirst: es sey nun Stoltz, Zorn, Geitz u. d. g.

1. Durch Gründe und heilige Betrachtungen bey dir selbst, welche aus denen übeln Folgen dieser Lüste gezogen sind; als da sind: Nachtheil, Unlust, Schande u. d. g. um daraus das Unsinnige deiner Sünde zu erkennen, und deine Seele darüber beschämt zu machen. Zum Beispiel: solte ich stoltz seyn? Alsdenn bin ich des Falles gewiß; denn Hoffart kommt vor dem Falle. GOtt wird mich für seinen Feind halten: **Denn er widerstehet den Stoltzen.** Solte ich zornig seyn? Wenn ich dem Zorn Raum lasse, kan ich den Satan nicht abhalten. **Zürnet, und sündiget nicht. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer** a) (dem Teufel). Ich werde den Geist GOttes betrüben. **Und betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd, auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, samt aller Bosheit** b). Solte ich geitzig seyn? Denn wäre ich nothwendig voller Sünde, da die Liebe zum Gelde die Wurtzel alles Uebels ist. **Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Uebels** c).

2. Durch

a) Ephes. 4, 26. 27. b) Eph. 4, 30. 31. c) 1 Tim. 6, 10.

2. Durch in dir selbst angestellte Erwägung der Gesetze GOttes, gegen deine Sünde, seiner dafür gedroheten oder verhängten Strafen an dem stoltzen Herodes, wollüstigen reichen Mann, und dem aus Geitz groben Nabal.

3. Durch allerbesonderste Anwendung der Verheissungen für die Tödtung des Fleisches, als ein Pflaster, den Schmertz der Wunde zu stillen, wenn du deine Ungerechtigkeit unterdrückest und ihr Gewalt anthust. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen d). Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade e).

4. Dadurch, daß du in deine Seele Tugend hinein leitest, aus dem Tode Christi, welcher eine Sünde tödtende Kraft in sich hat. So sind wir je mit ihm begraben, durch die Taufe in den Tod: auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters; also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode; so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn: Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget ist; auf daß der sündliche Leib auf-

d) Micha 7, 19. e) Röm. 6, 14.

aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen f). Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde g).

Die sechste Regel.

Bitte, daß dein Hertz starck im Vertrauen und Unterwerfung an GOtt hängen möge. Wenn eine Plage kommen will, fürchtet er sich nicht: sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn a). Siehe, hie bin ich, er machs mit mir, wie es ihm wohl gefället b). Es ist der HErr, er thue was ihm wohl gefället c). Zu diesem Ende

1. Sey scharfsinnig im Vorhersehen deiner persönlichen Prüfungen und Unruhen, von welcher Beschaffenheit sie auch seyn mögen.

2. Laß GOtt deine Zuflucht und Stärcke seyn. Fliehe zu seinem heiligen Namen; denn GOtt ist ein Fels der Wohnung, zu welchem eine arme Seele beständig fliehen kan. GOtt wird Befehl geben, daß eine solche Seele sicher sey. Sey mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesaget hast, mir zu helfen: Denn du bist mein Fels und meine Burg d). Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, die sollen

f) Röm. 6, 4. 5. 6. g) Phil. 3, 10. a) Psalm 112, 7. b) 2 Sam. 15, 26. c) 1 Sam. 3, 18. d) Ps. 71, 3.

sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Wercken e).

3. Sonderlich überlaß GOtte jedes deiner Umstände, insonderheit: lege in seine Hände, was du gerne behalten möchtest, oder zu verlieren fürchtest: es sey Leben, Freiheit, guter Name, Freunde, Unterhalt, u. s. w. **Ich weiß, an welchen ich glaube: und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag** f). Was du beschliessen wilt, wenn du im Zweifel bist; was du ersetzet haben wilt, wenn es ein Mangel; abgewendet, wenn es Creutz ist. **Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen** g). Und mit einem Worte, wirf alle deine Besorgnisse, Furcht, Zweifel und Unruhe gäntzlich auf den HErrn. **Darum solt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden** h)? **Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch** i). **Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen** k).

4. Erneure täglich deinen Glauben durch diejenigen Verheissungen, welche am meisten deinen gegenwärtigen Zustand angehen: nemlich durch die Verheissungen der Versorgung, wenn du im Mangel bist. **Der Engel des HErrn**

e) 1 Petr. 4, 19. f) 2 Tim. 1, 12. g) Psalm 50, 15. h) Matth. 6, 31. i) 1 Petr. 5, 7. k) Ps. 55, 23.

HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist: wohl dem, der auf ihn trauet l). Hoffe auf den HErrn, thue Gutes: bleibe im Lande, und nähre dich redlich *). Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertz wünschet. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen m), (wie auch Matthäi 6, 19-34.) Durch Verheissungen der Beschützung, wenn du in Gefahr bist. Da dieser Elende rief: hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus n). Durch Verheissungen der Leitung, wenn du in Zweifel der Befreiung, wenn du in Noth bist, eines guten Ausganges und heiligen Nutzen von allen Sachen. Der speisete dich mit Manna in der Wüsten, von welchem deine Väter nichts gewust haben, auf daß er dich demüthigte, und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte o). Siehe,

l) Ps. 34, 8. 9. m) Ps. 37, 3. 4. 5. n) Ps. 34, 7. 8. o) 5 B. Mos. 8, 16.

*) Diese Worte sind hier als eine Verheissung angeführt, ob sie gleich in der Teutschen Uebersetzung als ein Befehl lauten. In der Grundsprache aber heißt es eigentlich: so wirst du im Lande wohnen, und in Wahrheit versorget werden.

Siehe, wir preisen selig, die erdultet haben p). Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen q). Jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen r).

5. Bestrebe dich: GOttes Hand zu sehen *). Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, wohl dem, der auf ihn trauet s). Seiner Liebe zu vertrauen: Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er t). Und mit aller Sanftmuth und Gedult dich seinem Willen, bey jeder Trübsal, zu ergeben.

Die siebende Regel.

Suche und bewahre beständig ein schmackhaftes Wohlgefallen, an deinen Christlichen Vorrechten, womit du als eine neue Creatur in Christo begnadiget bist: nemlich

1. An deiner Würde, daß du GOttes Sohn, Christi Bruder, eine Braut des Lammes, ein Erbe

p) Jac. 5, 11. q) Röm. 8, 28. r) Ebr. 12, 10. s) Ps. 34, 9. t) Ebr. 12, 6.

*) Das ist: nicht nur als eine algemeine Wahrheit zu erkennen, daß GOtt alle deine Begebenheiten regiere; sondern auch in einzelnen Fällen es klärlich zu mercken, daß GOtt bey deinen Begegnissen seine Hand liebreich mit im Spiel habe; daß du ausrufen müssest: das hat der HErr gethan.

Erbe des Himmels und ein Theilnehmer eines hohen himmlischen Rufes bist. Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder; und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist a).

2. An deiner Freiheit, als ein Freigelassener des HErrn, welcher aus der Hand aller Feinde befreiet ist. Die Wahrheit wird euch frey machen = = So euch nun der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey b).

3. An deinem Siege: daß du durch Christum mehr als Ueberwinder aller Creatur in der Welt bist. Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat c). Ein Ueberwinder alles Bösen, aller Versuchungen und Verfolgungen. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat d).

4. An deiner Sicherheit: daß du den allmächtigen GOtt zur Zuflucht hast. HErr, meine Stär-

a) 1 Joh. 3, 1. 2. b) Joh. 8, 32. 36. c) 1 Joh. 5, 4. d) Röm. 8. 35. 37.

Stärcke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt; mein Hort, auf den ich traue; mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz e). Eine Verwahrung von der Vorsehung. Du hast ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret f). Eine Wache von Engeln. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen g). Einen Zaun von Güte. Wer auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen h). Und GOttes Verheissung zum Schutzbrief und Vertheidigung. Er hat gesagt, ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Also, daß wir dürfen sagen: der HErr ist mein Helfer; und will mich nicht fürchten, was solte mir ein Mensch thun i).

5. An deinen Reichthümern; als einer bleibenden Habe im Himmel. Ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt k). Als einem unvergänglichem Erbe. Gelobet sey GOtt — der uns — wiedergeboren hat — zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwecklichen Erbe, das behalten wird im Himmel l). Als einem Reiche der Herrlichkeit und Crone des Lebens.

e) Psalm 18, 1. 2. f) Hiob 1, 10. g) Ps. 91, 11. h) Ps. 32, 10. i) Ebr. 13, 5. 6. k) Ebr. 10, 34. l) 1 Petr. 1, 3. 4.

Denn ihr seyd Erben GOttes und Miterben Christi.

6. An deiner Freude und Vergnügen, die so kostbar in ihrer Art, und so reichlich im Maas ist. Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich m). Es ist ein Friede, der allen Begrif übersteiget. Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich, freuet euch n)! Eine unaussprechliche Freude. Welchen (Christum) ihr nicht gesehen, und doch lieb habet: und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude o).

Laß dein Hertz von allen diesen Schätzen, als deinem Eigenthum gerühret werden. Kaue und sauge gleichsam diese Vorrechte durch ernsthafte Betrachtung recht aus. So wie durch das Reiben Cörper erhitzt werden; so bewege auch diese Heilsgüter in deinem Hertzen, mit allerbesonderster Zueignung, daß deine Gemüthsbewegungen dadurch entzündet werden. Setze diese deine geistlichen Vorrechte allen zeitlichen Drangsalen entgegen, indem du eines mit dem andern vergleicheſt. Vergleiche deine himmlischen Freunde, mit deinen irdischen Feinden; deine hohe Würde in Christo mit deinen geringern äusserlichen Umständen; deinen Reichthum dort oben mit deinem Mangel hienieden; deine künftige Freude und Ruhe mit denen gegenwärtigen Unruhen und Sorgen dieses Lebens. Seyd frölich in Hofnung,

m) Ps. 16, 11. n) Phil. 4, 4. o) 1 Petr. 1, 8.

nung, geduldig in Trübsal, haltet an im Gebet p). Dieses wird dich unter den Trübsalen dieses Lebens nicht nur geduldig, sondern freudenvoll und triumphirend über selbige machen. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg q)? So that der Apostel; Ich halte dafür, (sagt er) daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden r). Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit: Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig s). Lasset uns beweisen als die Diener GOttes: Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; Als die Unbekanten, und doch bekant; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; Als die Traurigen, aber allezeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben t). Diese Vorrechte werden uns zu unserer Schuldigkeit ermuntern, denn: Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums: daß ihr verkündigen solt die Tugen-

p) Röm. 12, 12. q) 1 Cor. 15, 55. r) Röm. 8, 18.
s) 2 Cor. 4, 17. 18. t) 2 Cor. 6, 8. 9. 10.

den des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden: auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen; und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird u). Sie werden uns für Mattigkeit und Müdewerden bewahren. Darum werden wir nicht müde: sondern, ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit x). Und die Unruhe des Hertzens werden diese Vorrechte verhindern. Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich (JEsum). In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten y).

Die achte Regel.

Heilige GOtt täglich in deinem Hertzen a). Laß ihm deine Furcht, deine Liebe und Ergötzen seyn. Heiliget den HErrn Zebaoth; den lasset

u) 1 Petr. 2, 9. 11. 12. x) 2 Cor. 4, 16. 17. y) Joh. 14, 1. 2. a) 1 Petr. 3, 15.

lasset eure Furcht und Schrecken seyn b). Habe deine Lust an dem HErrn: der wird dir geben, was dein Hertz wünschet c). Zu dem Ende

1. Hege oft hohe und Ehrfurchtsvolle Gedancken von GOtt; stelle ernsthafte Betrachtungen über seine herrliche Eigenschaften an; als zum Beispiel: über seine Weisheit, Macht, Wahrheit, Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit u. s. w. Bewege sie in deinem Hertzen, daß es, mit reiner und zärtlich zerschmeltzender Zuneigung, gleichsam ein Echo dagegen gebe: dieses wird die göttliche Natur in dir baldigst ernähren und vermehren.
2. Bemühe dich; daß du durch die göttlichen Wercke gerühret werdest; nemlich, daß du seine Weisheit ꝛc. in denen Geschöpfen erkennest und bewunderst. Dancket dem HErrn, der die Himmel ordentlich gemacht hat d). Daß du GOttes Güte aus seinen Wohlthaten erkennest. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist: wohl dem, der auf ihn trauet e). Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten f). Daß du GOttes Zorn und Misfallen in allen seinen Gerichten zitternd wahrnehmest. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert: und entsetze mich vor deinen Rechten g); damit du die Fü-

b) Es. 8, 13. c) Ps. 37, 4. d) Ps. 136, 5. e) Ps. 34, 9. f) Ps. 25, 10. g) Ps. 119, 120.

gungen der göttlichen Vorsehung in einer beyfallgebenden Gemüthsverfassung gleichsam beantworten mögest; so, daß dein Hertz alle Fügungen GOttes mit einer theilnehmenden Zuneigung annehme.

3. Ringe im Glauben und Gebet mit GOtt um ein fleischern Hertz h), das selbst von den Gedancken an GOtt in dem Gemüthe Eindrücke annehme. Auf gleiche Art wende die Verheissungen von Schenckung besonderer Neigungen an, als der Liebe: Der HErr, dein GOtt, wird dein Hertz beschneiden, und das Hertz deines Saamens: daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, auf daß du leben mögest i). Der Furcht: Ich will Ihnen meine Furcht ins Hertz geben, daß sie nicht von mir weichen k). Des Wohlgefallens: Alsdenn wirst du Lust haben am HErrn l). Es ist Hitze und Leben genug in diesen Verheissungen, deine todtgefrornen Neigungen zu erwärmen und zu beleben.

Die neunte Regel.

Bemühe dich, in Uebergabe an den Geist der Gnaden, nach einem Sinn, der das wahre gemeine Beste beherziget, damit du die Sache JEsu vollkommen als deine eigene betrachtest. Ich habe keinen,

h) Ezech. 36, 26. i) 5 B. Mos. 30, 6. k) Jer. 32, 40. l) Es. 58, 14.

keinen, der sogar meines Sinnes sey, (als Timotheus) der so hertzlich für euch sorget. Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi JEsu ist a). Daß du auf das, was des andern ist, sieheſt, und Jerusalems Wohlfarth deinen vornehmsten Vergnügen vorzieheſt. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechte vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke: wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn b); und die Freiheit des Evangelii deiner eigenen, wie Paulus that; daß du die Sünden der Zeit beklageſt, wie die Gottesfürchtigen zu Jerusalem: so da seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen c). Besonders nimm zu Hertzen

1. Das Elend der Kirchen; wenn die göttlichen Ordnungen in Abnahme kommen, und Aberglaube sich erhebet. Wenn GOttes Sache und Parthey gering geschätzet wird, wenn sich etwas zuträget, daß der Religion einen Stoß giebet, oder dem Evangelio Hinderniſſe in den Weg leget. Wenn die Bundeslade genommen iſt, so nennet nur euren Trost Jcabod d).
2. Den Schaden Josephs e). Die Leiden der Knechte GOttes sowol der Lehrer als gemeinen Christen; o habe Mitleiden mit ihnen! Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene: und derer, die Trübsal lei-

a) Phil. 2, 20. 21. b) Pſ. 137, 5. 6. c) Ezech. 9, 4. d) 1 Sam. 4, 21. e) Amos 6, 6.

den, als die ihr auch noch im Leibe lebet f). Da ich solche Worte höre-te: saß ich, und weinete, und trug Leide g). Bemühe dich, ihre Unruhe und Sorgen recht in deinem Hertzen zu fühlen, und bete für selbige, wie die gläubige Kirche für Petrum. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten: aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu GOtt h).

3. Die Zeichen der Zeit, welche Heuchler nicht unterscheiden können; ob sie gleich des Himmels Gestalt wohl prüfen können, nemlich die Zeichen und traurige Vorherverkündigung des nähernden Gerichtes, als:

(1) die Allgemeinheit der Sünden: denn alle Arten derselben überschreiten das höchste Maas öffentlich und ohne Scheu, mit aufgehabener Hand gegen das Licht der Natur und die Gnadenmittel. Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorrha, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwer i). Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergeussest; und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest: damit bringest du deine Tage herzu: und machst, daß deine Jahre (das ist, die Tage und Jahre, wo du gerichtet wirst) kommen müssen k).

(2) Die Verachtung göttlicher Ordnungen, üble Behandlung seiner Knechte. Sie spotteten

f) Ebr. 13, 3. g) Nehem. 1, 4. h) Apostelg. 12, 5.
i) 1 B. Mos. 18, 20. k) Ezech. 22, 4.

ten der Boten GOttes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten: bis der Grimm des HErrn über sein Volck wuchs, daß kein Heilen mehr da war l).

(3) Das Wegweichen der Herrlichkeit GOttes von seinem Hause m) *).

(4) Die halsstarrige Unbusfertigkeit bey gegenwärtigen und vergangenen Gerichten GOttes. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln: So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen n).

(5) Der Tod so vieler rechtschaffenen Leute, und anderer Wegführung zu sichern Zufluchtsorten. Der Gerechte kommt um; und niemand ist, der es zu Hertzen nehme: und heilige Leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggeraffet vor dem Unglück: Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern o).

(6) Die

l) 2 Chron. 36, 16. m) Ezech. 9, 3. n) 3 B. Mos. 26, 23. 24. o) Es. 57, 1. 2.

*) das ist: wenn GOtt eine Gemeine oder Volck nicht mehr so starck, und durch so viele Mittel bearbeitet, als vorher geschehen; z. E. wenn GOtt bey einer Gemeine, die vorher treue Lehrer gehabt, durch welche auch grosse Erweckungen bewircket worden, nach schlechtem Gebrauch derselben, Miethlinge kommen lässet.

(6) Die Zornschalen des Allmächtigen die über manche Kirchen ausgeschüttet worden. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüsten, und das fressende Schwerdt des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern: und kein Fleisch wird Friede haben. Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreissen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reissen p).

(7) Eine Ueberschwemmung geistlicher Gerichte, als vom Geiste des Irrthums, Aberglaubens, Abfalls, Unglaubens, u. s. w. welche sich gemeiniglich in zeitliche Plagen endigen. Verstocke das Hertz dieses Volcks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen: daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Hertzen, und sich bekehren, und genesen. Bis daß die Städte wüste werden, ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld gantz wüste liege q).

Nun der heilige Geist ist ein Geist der Gemeinschaft, der alle Glieder des Leibes belebet und darinnen wircket. Erbitte ihn; Erglaube ihn *). So denn

p) Jer. 12, 12. 14. q) Es. 6, 10. 11.

*) Dis Wort ist zwar neu, man hat es aber seines Nachdrucks wegen stehen lassen. Halte deinem Hertzen die Verheissungen von diesem Geist oft vor, wage es zu glauben, daß du ihn bekommen werdest, bis du es recht glauben kanst, und glaube, bis du es auch erfahrest, daß

denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben: wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten r)?

Die zehende Regel.

Bitte und bestrebe dich, daß dein Hertz täglich von der Welt möge entwöhnet werden; von denen Geschöpfen und dem Vergnügen in der Welt, welche dir am liebsten und angenehmsten sind: Weib, Kinder, Freunde, Güter, Freiheit, Haus, Leben. Dieses fordert Christus von seinen Nachfolgern. **So jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch darzu sein eigen Leben; der kan nicht mein Jünger seyn. Und wer nicht sein Creutz trägt, und mir nachfolget; der kan nicht mein Jünger seyn** a). **Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Creutz auf sich nimmt, und folget mir nach: der ist mein nicht werth** b).

Dieses wird dich entweder zum Leiden oder zum Tode vorbereiten: denn eines von diesen kan dich dahin bringen, daß du alles verliereſt. Zu dem Ende betrachte ernstlich:

1. Daß

r) Luc. 11, 13. a) Luc. 14, 26. 27. b) Matth. 10, 37. 38.

daß du ihn habeſt. Dis alles liegt in dem einigen Wort, erglaube ihn.

1. Daß alle diese vorerwähnten Sachen dein Hertz nicht befriedigen können; gesetzt auch, daß du sie auf das vollkommenste genossen hättest. Ich samlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz. Und alles, was meine Augen wünscheten, das ließ ich ihnen; und wehrete meinem Hertzen keine Freude, daß es frölich war von aller meiner Arbeit. Da ich aber ansahe alle meine Wercke — siehe, da war es alles eitel c). Du wirst ihrer bald müde werden, so, daß du neues Vergnügen, oder mehr von den alten, oder das nemliche wiederholet zu haben verlangen wirst.

2. Sie können dich auch nicht heiligen, sondern vielmehr manchen Lüsten, Versuchungen, Zerstreuung und dem Geiste dieser Welt aussetzen, und dich in der Nachfolge Christi hindern. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Uebels: welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmertzen d).

3. Sie können dich vor GOttes Zorn, vor Tod und Gericht nicht schützen. Gut hilft nicht am

c) Pred. Sal. 2, 8. 10. 11. d) 1 Tim. 6, 9. 10.

am Tage des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode e).

4. Die Gottlosen, welche ihr Theil hier empfangen, sind am meisten damit versehen. Errette meine Seele von den Gottlosen, von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt; welche ihr Theil haben in ihrem Leben f). Warum leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern? Ihr Saame ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen. Ihr Haus hat Friede vor der Furcht, und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen. Seine Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht: seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar. Ihre jungen Kinder gehen aus wie eine Heerde, und ihre Kinder lecken (d. i. tanzen und springen). Sie jauchzen mit Paucken und Harfen, und sind frölich mit Pfeiffen. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle. Die doch sagen zu GOtt: Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wissen; Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen solten? oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen? Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen: darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.

Wie

e) Sprüchw. 11, 4. f) Ps. 17, 13. 14.

Wie wird die Leuchte der Gottlosen verleschen, und ihr Unglück über sie kommen g)!

5. Sie dienen uns allein in diesem Leben, so lange wir noch am Grabe leben. Nichts, auch nicht das geringste, gehöret zu unserer himmlischen Herrlichkeit. Wenn wir im Himmel glückselig seyn: so werden wir keiner Speise, Kleidung, Artzney, keines Heirathens bedürftig seyn: **wir werden in der Auferstehung nicht freyen noch freyen lassen, sondern gleich den Engeln GOttes seyn** h); wir werden **nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf uns fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze** i). Wir sollen durch den allgenugsamen Geist GOttes leben, der keiner Erfrischung nöthig hat, und **mit weissen Kleidern der Unsterblichkeit angethan seyn** k).

Mit einem Wort, wenn wir in den Himmel, den Orte der göttlichen Wohnung, kommen, so sollen wir des Angesichtes und der seligmachenden Gegenwart des herrlichsten Jehovah geniessen, als eines Gegenstandes, worinn alle die Kräfte unserer Seelen gesättiget werden sollen, mit unsäglichem Vergnügen und Wonne in Ewigkeit. GOtt wird uns alles in allem seyn l). Darum, meine lieben Brüder, seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn: Sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn m).

g) Hiob 21, 7: 17. h) Matth. 22, 30. i) Offenb. 7, 16. k) Offenb. 7, 9. l) 1 Cor. 15, 28. m) v. 58.

E N D E.

Im 1808

ULB Halle 3
005 302 692

h C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-263817-p0053-4

Regeln
zur täglichen
Betrachtung
und
Ausübung
eines
Christen.

Sprüchw. 23, 17.
Sey täglich in der Furcht des HErrn.

Aus dem Englischen übersetzt
unter der Aufsicht und mit einer Vorrede
herausgegeben
von
M. Friedrich Maximilian Mauritii
Senior des Mindenschen Ministerii,
ersten Prediger an der St. Martinikirche ꝛc.

Minden, Franckfurt und Leipzig 1764.
In Commißion des Buchbinder Mart. Gottfr. Francken.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-263817-p0055-5